

20. II. 1917.

51

Die Kohlenfrage.

Budapest, 19. Februar.

Der von der hauptstädtischen volkswirtschaftlichen Sektion mit Hilfe von erfahrenen Sachleuten in den Bahnhöfen organisierte Kohlenkleinverschleiß ist heute mit großem Erfolg fortgesetzt worden. Bisher war der Kleinverschleiß nur in den Pester Bahnhöfen organisiert, nunmehr ist auch für die Ofner Bevölkerung gesorgt, denn heute begann auch im Südbahnhöfe der Kleinverschleiß von ungarischer Kohle. In den Pester Bahnhöfen, dem Nord-, Josefstädter und Leopoldstädter Bahnhöfen, wurden im Laufe des heutigen Tages ungefähr 3000 Rationen Kohle zu 50 Kilogramm, im Südbahnhöfe zirka 600 Meterzentner, also 1200 Rationen, an die Kleinconsumenten verkauft. Der Verschleiß ging auch heute glatt und rasch vonstatten und fast alle, die bei den Autos erschienen waren, konnten befriedigt werden. Die Zufuhr von preussischer Kohle hält an, und wenn die unterwegs befindlichen bedeutenden Sendungen in Budapest eingetroffen sein werden, ist die kritische Lage überwunden. Die behördlichen Organe sind bemüht, gleich der ungarischen auch die preussische Kohle so rasch als möglich unter die Bevölkerung gelangen zu lassen, und diese Bemühungen versprechen vollen Erfolg.

Das im Zentralstadthause befindliche Dienstvermittlungsbureau des Martaveriens ist wegen Mangels an Kohlen fortan bis auf weiteres nur bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Der Landes-Bergwerks- und Hüttenverein hat seine Lokalitäten aus derselben Ursache für unbestimmte Zeit geschlossen.

Der jetzige Februar scheint die Ambition zu haben, unserer Bevölkerung lange in Erinnerung zu bleiben. Noch ist die Stadt von den riesenhaften Schneebergen, die der ausgiebige Schneefall in den ersten Tagen dieses Monats hervorgerufen hatte, nicht ganz gesäubert, und schon begann es heute wieder zu schneien, doch nicht mehr mit der gleichen

Kraft und Fähigkeit wie vordem; trüg fielen die kleinen Kloden hernieder und nach kurzer Zeit hatte das Schneetreiben gänzlich aufgehört. Da auch die Kälte stark nachgelassen hat, hielt sich der gefallene Schnee nicht, sondern zerfiel. Auch aus der Provinz wird ein jähes Steigen der Temperatur gemeldet. So ist z. B. in Temesvár die Temperatur von gestern auf heute um nicht weniger als 22° (von - 17 auf + 5) gestiegen. In der Umgegend von Temesvár beginnt daher der Schnee rapid zu schmelzen.

Temesvár, 19. Februar.

Die Stadt Temesvár hat im Sinne der Ministerialverordnung dem Theater und den beiden städtischen Lichtspieltheatern gestattet, weiter zu spielen, da genügend Kohlen vorhanden sind. Das städtische Elektrizitätswerk wird durch Wasserkraft betrieben, so daß es von dem Kohlenmangel nicht betroffen wird. Bloß der Gasverbrauch in den Privathäusern ist etwas eingeschränkt worden und Konzerte sowie Vorlesungen einstweilen verboten.

Debrecen, 19. Februar.

Der Magistrat hat der Theatergesellschaft, die schon seit zwei Wochen des Kohlenmangels halber keine Aufführungen veranstalten konnte, gestattet, heute nachmittag und abend zu spielen. Von morgen an bleibt das Theater jedoch wieder geschlossen.

(Telegramm des Pester Lloyd.)

Sopron, 19. Februar.

Der Bürgermeister hat auf Ersuchen der Theaterdirektion die weitere Abhaltung von Vorstellungen gestattet, um das große Schauspielpersonal nicht brotlos zu machen.

(Telegramm des Pester Lloyd.)

Wien, 19. Februar.

Im Stadtrat erklärte Bürgermeister Dr. Weiskirchner, daß die Kohlenzufuhr noch immer ganz unbefriedigend sei und teilte mit, daß er sich neuerdings an den Ministerpräsidenten um dringende Abhilfe gewendet habe. Es wurde beschlossen, die öffentliche Straßenbeleuchtung noch weiter einzuschränken. Es werden von nun ab nur mehr in nahezu 1400 Straßen die ganznächtigen Gasflammen gezündet, die bisher halbnächtigen Lampen überhaupt nicht mehr.